

Semiotische Abhängigkeit von Dualsystemen

1. Bekanntlich stellt innerhalb der Ontik die Objektabhängigkeit eine Invariante dar und kann in dreifacher Gradation, d.h. 0-seitig, 1-seitig oder 2-seitig für jedes Paar von Objekten innerhalb eines n-tupels auftreten (vgl. Toth 2012). Innerhalb der Semiotik hingegen gehört Abhängigkeit nicht zum Katalog der von Bense bestimmten semiotischen Invarianten (vgl. Bense 1975, S. 39 ff.). In Toth (2015) hatten wir bereits semiotische Abhängigkeit von Subzeichen untersucht und waren zum Schluß gekommen, daß es nur 2-, 3- und 4-seitige Abhängigkeit gibt, sofern man diagonale Semiosen ausschließt.

2. Für das sog. peircesche Zehnersystem, das besser als bensesches Zehnersystem bezeichnet werden sollte, da die numerische Einführung der Primzeichenrelation auf Bense zurückgeht, ist es bekanntlich so, daß innerhalb des mathematischen Verbandes alle 10 semiotischen Dualsysteme, d.h. also sowohl die Zeichenklassen als auch ihre dualen Realitätsthematiken, in mindestens einem und maximal zwei Subzeichen paarweise miteinander zusammenhängen. Da diese Subzeichen Teilrelationen der eigenrealen, d.h. dualinvarianten Zeichenklasse/Realitätsthematik sind, spricht Bense im Anschluß an Walther vom Zehnersystem als einem determinantensymmetrischen Dualitätssystem, vgl. die folgende Darstellung aus Bense (1992, S. 76).

Zkl	Rth	Rpw	
3.1 2.1 1.1 3.1 2.1 1.2 3.1 2.1 1.3	1.1 1.2 1.3 2.1 1.2 1.3 3.1 1.2 1.3	9 10 11	Mittel
3.1 2.2 1.2 3.2 2.2 1.2 3.2 2.2 1.3	2.1 2.2 1.3 2.1 2.2 2.3 3.1 2.2 2.3	11 12 13	Objekt
3.1 2.3 1.3 3.2 2.3 1.3 3.3 2.3 1.3	3.1 3.2 1.3 3.1 3.2 2.3 3.1 3.2 3.3	13 14 15	Interpretant
3.1 2.2 1.3	3.1 2.2 1.3	12	Eigenrealität

3. Sobald jedoch Paare von Zeichenklassen aus diesem Verband herausgelöst werden, kann man zwischen 0-seitiger, 1-seitiger, 2-seitiger und 3-seitiger semiotischer Abhängigkeit unterscheiden. Es gibt somit im Gegensatz zur Ontik ein 4-stufiges und kein 3-stufiges Gradationssystem von semiotischer Abhängigkeit.

3.1. Beispiele für 0-seitige semiotische Abhängigkeit

(3.1, 2.1, 1.1) (3.2, 2.2, 1.2) (3.1, 2.1, 1.1)
 (3.2, 2.2, 1.2) (3.3, 2.3, 1.3) (3.3, 2.3, 1.3)

3.2. Beispiele für 1-seitige semiotische Abhängigkeit

(3.1, 2.1, 1.1) (3.1, 2.1, 1.2) (3.1, 2.1, 1.3)
 (3.1, 2.2, 1.2) (3.1, 2.2, 1.3) (3.1, 2.2, 1.2)

3.3. Beispiele für 2-seitige semiotische Abhängigkeit

(3.1, 2.1, 1.1) (3.1, 2.1, 1.2) (3.1, 2.1, 1.1)
 (3.1, 2.1, 1.2) (3.1, 2.1, 1.3) (3.1, 2.1, 1.3)

3.4. Beispiele für 3-seitige semiotische Abhängigkeit

Hier gibt es nur den Fall der semiotischen Selbstabhängigkeit, der formal direkt aus der Eigenschaft der Dualinvarianz der Eigenrealität folgt

(3.1, 2.2, 1.3)

(3.1, 2.2, 1.3).

Nimmt man neben dieser die Nebendiagonale der Kleinen Matrix bildenden Zeichenklasse auch die Zeichenrelation, welche deren Hauptdiagonale bildet, hinzu, ergibt sich ferner

(3.3, 2.2, 1.1)

(3.3, 2.2, 1.1),

d.h. die von Bense (1992) so genannte Kategorienklasse.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-V. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

3.1.2016